

30 Jahre Junge Liberale NRW.

Festschrift zum Jubiläum





Niemand weiß,
wie das Leben
so spielt.

Die SIGNAL IDUNA ist rund um die Uhr für Sie da,
um Ihnen den richtigen Weg aufzuzeigen.

Reden Sie mit uns, wir hören zu.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

Hauptagentur Marcel Hafke ● Friedrich-Wilhelm-Str. 1 ● 42285 Wuppertal
Telefon (02 02) 2 46 13 60 ● Telefax (02 02) 2 46 13 61 ● marcel.hafke@signal-iduna.net
www.signal-iduna.de/marcel.hafke

Vorwort.



Liebe Leser,

unzählige Worte und Glückwünsche zur 30-jährigen Geschichte unseres Verbandes werdet Ihr auf den folgenden

Seiten noch zur Genüge lesen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle zurückhalten und trotz der Freude den Blick nur auf dieses kleine Festheft richten.

Natürlich ist es so, dass in drei Jahrzehnten politischer Geschichte viele Menschen zu Wort kommen und viele weitere geehrt werden müssten. Schließlich gingen mittlerweile unzählige engagierte, erfolgreiche und bekannte Liberale mit und durch uns ihren politischen Weg. Den Verband haben sie dabei geprägt, gestärkt und beeinflusst. Doch es

sind mittlerweile zu viele, um ihnen allen den Platz zukommen zu lassen, der ihnen gebühren würde.

Daher haben wir uns entschieden, unseren Blick nur auf die vergangenen Jahre zu richten. Den Neuen unter uns möchten wir dabei unsere bewegende Gründungsgeschichte vermitteln und den alten Hasen die eine oder andere Kuriosität in Erinnerung rufen. Beides zeigt, dass Politik eine Frage der Gemeinschaft ist und unser Verband ohne Eure Arbeit niemals zu dem geworden wäre, was er heute ist. Schließlich seid Ihr mit Euren stets guten und visionären Ideen die wichtigste Konstante in der Geschichte der Jungen Liberalen. Daher gilt der wichtigste Dank Euch allen, denn ohne Euch wäre alles nichts.

Viel Freude beim Lesen wünscht Euch

Florian Philipp Ott

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Junge Liberale Landesverband NRW e.V., Sternstraße 44,
40479 Düsseldorf

Redaktion:

Florian Philipp Ott (v.i.S.d.P.), Henning Höne, Niko Bockly,
Katrin Schmidt, Marc Urmetzer, Moritz Körner, Lucas
Zurheide u.a.

Gestaltung:

indivision marketing communications, Graurheindorfer
Str. 73, 53111 Bonn

Fotos:

Ronald Mayer, FDP NRW, Auswärtiges Amt, Florian Philipp
Ott u.a.

Inhalt

02	Inhalt, Vorwort, Impressum
03	Grußwort des FDP-Bundesvorsitzenden, Dr. Guido Westerwelle
04	Grußwort des FDP-Landesvorsitzenden, Prof. Dr. Andreas Pinkwart
05	Grußwort des JuLi-Landesvorsitzenden, Henning Höne
06	Grußwort des ersten JuLi-Landesvorsitzenden, Dr. Detmar Doering
07-08	Revolution in Jungliberaler Überzeugung
09-10	Jungliberale Impressionen
11-12	Programmatisches Kuriositätenkabinett
13-14	Endlich kampagnenfähig
15-16	Unsere Landesvorsitzenden im Überblick
17	Liberaler Mund Best Of

Grußwort des FDP-Bundesvorsitzenden.

Dr. Guido Westerwelle

Liebe JuLis in Nordrhein-Westfalen,

im Namen der Freien Demokraten und auch ganz persönlich überbringe ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum 30-jährigen Bestehen.

Die Jungen Liberalen in Nordrhein-Westfalen sind eine große Erfolgsgeschichte. Hier steht auch die Wiege der bundesweiten JuLis: In Bonn wurde 1979 die Arbeitsgemeinschaft Junger Liberaler in der FDP gegründet, 1980 trafen sich in Bonn-

Bad-Godesberg die Mitglieder zum Gründungskongress des neuen Bundesverbandes. Heute können Sie stolz darauf sein, den bei weitem stärksten Landesverband der JuLis zu stellen. Sie sind engagiert im sympathischsten aber auch kreativsten Jugendverband, den es in der deutschen Politik gibt. Beides gehört sich auch so für junge Liberale.

Ihre Mitglieder tragen aber auch Verantwortung für unser Land: Sie sitzen im Europaparlament, im Bundestag, im Landtag sowie in vielen Kommunalparlamenten. So viel kann kein anderer Jugendverband politisch bewegen. Kein anderer Jugendverband kann sich auf eine so dichte Organisations-

struktur stützen. Die Jungen Liberalen in Nordrhein-Westfalen haben eine große Schlagkraft und viele Gestaltungsoptionen. Darauf können wir alle stolz sein.

Nach dreißig Jahren können Sie auf eine beeindruckende Geschichte und große Erfolge zurückblicken.

Trotz dieser Tradition sind Sie noch kein bisschen alt. Wegen Ihrer Frische, Ihrer Freude an der inhaltlichen Auseinandersetzung sowie den vielen unkonventionellen Ideen und Aktionen erheben Sie zu Recht den Anspruch, Motor

für Veränderungen zu sein: außerhalb wie innerhalb der FDP.

Liebe JuLis, ich bin überzeugt: Die Zukunft der Jungen Liberalen in Nordrhein-Westfalen wird mindestens genauso erfolgreich sein wie ihre Vergangenheit. Ich wünsche Ihnen eine gelungene Dreißig-Jahr-Feier, viel Spaß und gute Laune, weiterhin ein blühendes Verbandsleben und natürlich noch viele politische Erfolge!



Grußwort des FDP-Landesvorsitzenden.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart



Liebe Junge Liberale in NRW,
 liebe Leser der Festschrift,

als Landesvorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen freue ich mich sehr, den Jungen Liberalen nicht nur im Bund, sondern auch im Land zu ihrem 30. Jahrestag gratulieren zu dürfen. Wir können uns sehr glücklich schätzen, einen so aktiven und lebendigen Jugendverband zu haben, die berühmte Midlife-Crisis hat Sie noch lange nicht erwischt.

Auf allen politischen Ebenen haben in den letzten 30 Jahren aktive Mitglieder der Jungen Liberalen die FDP personell wie inhaltlich verstärkt. Ehemalige Landesvorsitzende wie Andreas Reichel, Christoph Dammermann, Robert Orth, Ralf Witzel und Marcel Hafke gehören heute nicht nur dem FDP-Landesvorstand an, sondern zählen zu den Leistungsträgern in Partei und Landtagsfraktion. Auch auf Kommunal-,

Bundes- und Europaebene verstärken viele ehemalige und aktive Junge Liberale die Reihen der FDP.

Auch programmatisch haben die Jungen Liberalen in NRW dazu beigetragen, dass die FDP interessant und fortschrittlich bleibt. Wichtige Elemente des aktuellen FDP-Programms wie das Bürgergeld-Konzept, die Aussetzung der Wehrpflicht und die Stärkung der bürgerlichen Freiheitsrechte haben ihren Ursprung bei den Jungen Liberalen NRW. Diese wichtigen Impulse sind im Verhältnis von

Partei und Jugendorganisation allerdings keine Einbahnstraße: Ich erinnere mich gut an die Debatte um die Schulpolitik zur Landtagswahl 2010. Hier hatte ich den Eindruck, dass auch die FDP durchaus in der Lage ist, Denkanstöße und neue Konzepte in die Reihen der Julis zu tragen von diesem intensiven Austausch und der gemeinsamen Debatte lebt unsere Partei.

Für die nächsten 30 Jahre wünsche ich uns, dass Sie die FDP weiterhin mit frischen Inhalten, kreativen Aktionen und innovativen Ansätzen bereichern. Bleiben Sie mit Freude und Engagement bei der Sache und lassen Sie auch das Feiern anlässlich Ihres Jubiläums nicht zu kurz kommen.

Mit den besten Grüßen,

A handwritten signature in black ink, which reads "Dr. Andreas Pinkwart". The signature is written in a cursive, flowing style.

Grußwort des JuLi-Landesvorsitzenden.

Henning Höne

Liebe JuLis,
 liebe Ehemalige,
 sehr geehrte Damen und Herren,

als ich - nicht lange vor den Feierlichkeiten zum 25. Geburtstag der JuLis - meinen Aufnahmeantrag ausfüllte, war der Hauptgrund für diesen Beitritt unser damaliges Grundsatzprogramm, der Humanistische Liberalismus. Nicht unwesentlich hat mich aber auch die Tatsache beeinflusst, die unseren Verband noch einzigartiger macht als er sowieso schon ist: Wenn sich ein Verband, gegründet gegen den Willen der Parteiführung, gegen eine etablierte Jugendorganisation durchsetzt und neue offizielle Jugendorganisation wird, muss er etwas ganz besonderes ansich haben.

Gut sechs Jahre später kann ich aus eigener Erfahrung sagen: Ja, dieser Verband ist besonders, für diesen Verband lohnt es sich zu kämpfen.

Denn: In den vergangenen 30 Jahren haben die JuLis in Nordrhein-Westfalen die Politik der FDP und somit auch die Politik für NRW geprägt. Geprägt in gleicher Weise durch inhaltliche Ideen und auch durch Personen, die in der „JuLi-Schule“ gelernt haben wie gute liberale Politik funktioniert.

Zu einem Jubiläum ist es üblich, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken, Erfolge noch einmal zu genießen und zu feiern. Ich freue mich auf diesen Teil des Jubiläums, da er uns aufzeigen wird, dass wir stolz auf unseren Verband sein können. Ich freue mich aber auch darauf, aus den Fußstapfen



der vergangenen Jahre unseren Anspruch für die Zukunft zu ziehen.

Für unsere Zukunft bedeutet das, auch in den nächsten Jahren Motor der FDP zu sein. Schließlich wissen wir nur zu gut, dass die FDP unsere Ideen gut gebrauchen kann. Das gilt sowohl für Regierungs- als auch für Oppositionszeiten. Auch die Rolle des unabhängigen Korrektivs innerhalb der liberalen Familie wollen und werden wir erfüllen.

Vor allem aber haben wir den Anspruch, auch in Zukunft die Interessen junger und kommender Generationen zu vertreten und wenn notwendig auf diese auch lautstark aufmerksam zu machen.

Zunächst aber wünsche ich uns allen einen erfolgreichen Jubiläumskongress. Auf die nächsten erfolgreichen Jahre!

Grußwort des *ersten* JuLi-Landesvorsitzenden.

Dr. Detmar Doering

Liebe JuLis in NRW,

„Trau keinem über 30!“ Dieses Motto war 1980, als sich die JuLis in Nordrhein-Westfalen gründeten, noch weit verbreitet. Der Zahl „30“ haftete irgendwie das Image des Verknöcherten an. Jetzt sind die JuLis selbst 30 geworden und zugleich ein lebendiger Beweis dafür, dass man mit 30 durchaus noch jung ist.



Die JuLis hatten sich damals aus Protest gegen eine linksdogmatisch und altmarxistisch ausgerichtete Jugendorganisation innerhalb der FDP gegründet. Man wollte wieder die Funktion wahrnehmen, die eine gute Jugendorganisation wahrnehmen sollte: In Sichtweite vor der Partei laufen, wie es damals hieß. Damit fällt den JuLis auch eine Art Vordenkerfunktion zu, die um die Rolle des „liberalen Gewissens“ ergänzt werden muss. Es geht um neue und interessante Ideen, die auf dem liberalen Grundkonsens basieren, und ihm nicht entgegen gerichtet sind.

Die Umweltpolitik mit marktwirtschaftlichen Mitteln, das Bürgergeld, die Anmahnung der Rechte künftiger Generationen im Sozialsystem, die Ablehnung des Überwachungsstaats, die nunmehr in der Politik ernsthaft diskutierte Aussetzung der Wehrpflicht. Das sind Impulse, die die JuLis für die Liberalen im Laufe dieser drei Jahrzehnte gesetzt haben.

Ja, alles in allem haben die JuLis die Erwartungen, die man einst (oft noch zweifelnd) in sie gesetzt hat, bestens erfüllt. Sie sind ein anerkanntes Erfolgsmodell.

Dass es zurzeit mit der Vermittlungsfähigkeit liberaler Positionen bei der „Mutterpartei“ nicht so läuft, wie man es sich wünschen würde, ist leider kein Geheimnis. In Zeiten wie diesen ist die Zuarbeit der JuLis besonders wichtig. Sie müssen die FDP immer wieder daran erinnern, dass sie die Partei der Freiheit des Einzelnen in allen Lebensbereichen ist. Dazu gehört der Mut, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik auch einmal unbequeme weil auf Eigenverantwortung und Marktwirtschaft gegründete Positionen zu vertreten. Dazu gehört das Eintreten für Rechtsstaat und Bürgerrechte auch gegen die populistischen Angstmacher. Diese Elemente machen den authentischen Kern des Liberalismus aus. Mit dem seichten Strom des sozialdemokratisierten Konsenses zu schwimmen, hilft da nicht. Der Wähler erwartet von Liberalen mehr.

Mit liberalen Grüßen

Detmar Doering



Revolution mit jungliberaler Überzeugung.

Zwischen liberalen Werten, Machtkämpfen und Überlebensstrategien.

Am 16. August 1980 wurde in Leverkusen mit den Jungen Liberalen NRW der zweite JuLi-Landesverband gegründet. Damit sollte der schon geplante, aber noch umstrittene Aufbau des Bundesverbands begünstigt werden, der im Oktober 1980 seinen Abschluss fand. Detmar Doering wurde zum

ihrer Sicht - spießigen und angepassten Karrieristen, die sie verächtlich JuLis schimpften. Dabei hatten sie sich inhaltlich schon etliche Jahre zuvor von den liberalen Grundsätzen der FDP getrennt und bezeichneten die Partei in ihrem "Leverkusener Manifest" von 1972 als eine Agentur jener Kräfte, die sie bekämpften.



ersten Landesvorsitzenden gewählt. Wichtigstes strategisches Ziel war es, offizielle Jugendorganisation der FDP zu werden.

Doch die spätere Mutterpartei war noch über die Frage zerstritten, welche Zukunft man den JuLis ermöglichen sollte. Die Jungdemokraten (Judos), zum damaligen Zeitpunkt offizielle Jugendorganisation der FDP und Profiteur finanzieller Zuwendungen, wehrten sich stark gegen die - aus

Für viele FDP-Mitglieder waren die Jungdemokraten aber ein Stück ihres eigenen Werdegangs. 1919 gegründet und nach dem Krieg wiederbelebt, waren sie ein traditionsreicher Jugendverband, eng verbunden mit der Geschichte des Liberalismus in Deutschland. Dass dieser Verband nur noch eine Verpackung war und sich der Inhalt stark verändert hatte, nahmen viele nicht wahr. Auf den Gipfel trieben es die Judos letztendlich mit Aufrufen die FDP zu boykottieren und mit Wahlempfehlungen zugunsten anderer Parteien.

In diesem politischen Umfeld fanden sich vielerorts junge Menschen zusammen, die eine Alternative wollten. Nach der Gründung diverser Arbeits- und Gesprächskreise, später auch Kreisverbänden und des Landesverbands, sah man sich in NRW einer dogmatisch sozialliberal ausgerichteten FDP gegenüber, die den JuLis nicht unbedingt freundschaftlich gesinnt war. In vielen Kreisen gab sich die FDP allerdings neutral und lud beide Organisationen zu Podiumsdiskussionen ein, um eine Grundlage für die unvermeidliche Entscheidung zu haben. Die Judos verweigerten sich dieser Diskussion vielerorts mit dem Argument, bereits offizielle Jugendorganisation zu sein und deshalb nicht mit den JuLis konkurrieren zu müssen. Innerhalb der FDP bildeten sich zwei Interessensgruppen: Die Sozialliberalen, die bei den Judos noch in weiten Teilen Zustimmung und Unterstützung fanden, und die Gruppenerer, die mit und in den JuLis die Zukunft der FDP sahen. Kooperationen mit der FDP-NRW waren anfangs jedoch wenig erfolgreich, weshalb die JuLis erst so stark und einflussreich werden mussten, dass die Partei sie nicht mehr übergehen konnte.

Dabei war die Entscheidung eine neue Jugendorganisation zu gründen keineswegs die einzige Option: Eine andere Möglichkeit hätte darin bestanden, die Jungdemokraten wieder auf liberalen Kurs zu bringen, indem



Junge Liberale gezielt und vernetzt bei den Judos eingestiegen wären. In diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage, wie mit Doppelmitgliedschaften zu verfahren wäre und damit letztlich die Frage, welche Bedeutung man selbst den JuLis beimessen wollte.

Mit der Wende, dem Ende der sozialliberalen Koalition in Bonn, waren die Grabenkämpfe vorbei. In einer FDP, die eingestehen musste, dass ein aufgeblähter Sozialstaat den zukünftigen Herausforderungen nicht standhalten konnte

und die von nun an mit der Union regierte, war kein Platz mehr für eine dogmatisierte, weit links beheimatete Jugendorganisation. Das sahen auch die Judos und spalteten sich endgültig ab. Die JuLis wurden zur offiziellen Jugendorganisation der FDP und begannen in der Kohl-Ära ihren ganz eigenen

Marsch durch die Institutionen.

Zu diesem Zeitpunkt waren die JuLis NRW wohl der schlagkräftigste und einflussreichste Landesverband. Mehr als die Hälfte der Delegierten zum Bundeskongress stellten die Nordrhein-Westfalen. Sie waren eine wichtige Unterstützung für die im Bundestagswahlkampf 1983 in ihrer Existenz gefährdete FDP.

Von Lucas Zurheide

Jungliberale Impressionen.

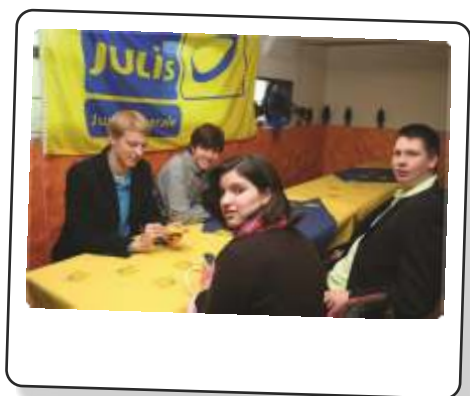


1990
Julia und Julia vereinigen
sich im Reichstag

02/1991
Christoph Dammernann
wird Landesvorsitzender

05/1991
Gründung der Liberalen
Schüler NRW

1993
Ralph Lange wird
Bundesvorsitzender



1994
Ralf Witzel wird
Landesvorsitzender

1995
Landtagswahlprogramm
„Zukunft sichern“

1995
Michael Kauch wird
Bundesvorsitzender

1998
Ende der CDU-FDP Koalition im
Bund

Programmatisches Kuriositätenkabinett.

GO-Antrag auf Verweisung an den nächsten Landeskongress aus emotionalen Gründen

Beim Blick in unsere programmatische Entwicklung wird schnell deutlich, dass einige inhaltliche Forderungen zum absoluten Inventar der Jungen Liberalen gehören. So fordern wir zum Beispiel schon lange das Ende der Wehrpflicht, die Abschaffung der ZVS und stehen auch der GEZ kritisch gegenüber. Die aktuelle Debatte zur Bundeswehrreform bringt uns unserer sicherheitspolitischen Forderung hoffentlich ein gewaltiges Stück näher – zumindest waren die Chancen selten so gut wie in den heutigen Tagen.

Auch weitere jungliberale Kernforderungen vertreten wir seit jeher. So wollen wir schon lange aus der Steinkohlesubventionierung aussteigen. Sollte die politische Konkurrenz den 2007 erreichten Ausstiegsbeschluss nicht wieder kippen, so ist dies auch für uns Julis ein großer Erfolg, für den wir lange gestritten haben.

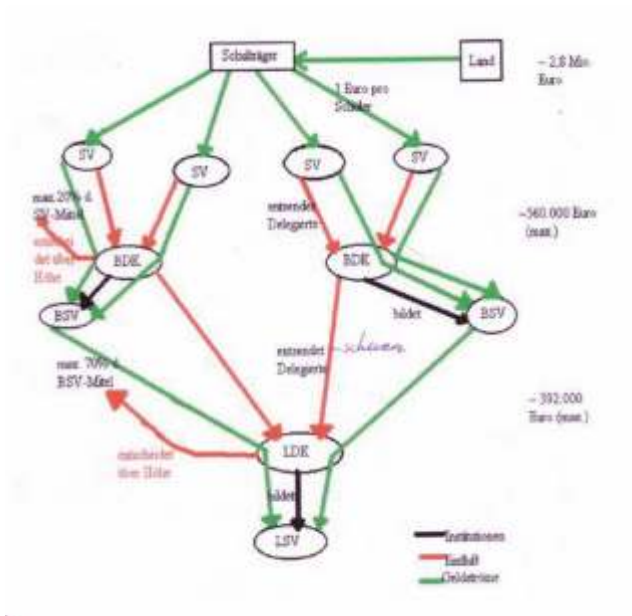
Das liberale Schlaraffenland konnten wir allerdings noch nicht in allen Punkten durchsetzen. Aber wir geben nicht auf und erneu-

ern unsere Forderungen regelmäßig. So wurde vom Landeskongress in Münster im November 1996 ein Antrag zur Änderung der Schulordnung an den erweiterten Landesvorstand verwiesen. Dieser fasste dann den Beschluss, dass „Ehrfurcht vor Gott“ nicht mehr eines der vornehmsten Ziele der

Erziehung sei und das Gesetz entsprechend verändert werden muss. Gefolgt ist man unserem Anliegen damals leider nicht. Eben jenes Anliegen vertraten wir dann folgerichtig auch bei der schwarzen gelben Novelle des Schulgesetzes während der letz-

ten Legislaturperiode. Zumindest war das Abstimmungsergebnis auf dem FDP-Landesparteitag recht knapp. Doch gereicht hat es noch nicht. Wir werden also sicher wieder von uns hören lassen.

Doch nicht nur einige Forderungen, auch einige Anträge haben uns sehr regelmäßig begleitet und sind schon beinahe zum Inventar der Antragsbücher geworden. Schon 2001 beschäftigte sich der Landesarbeitskreis Bildung mit dem Thema „Schülervertretung“, der minde-



stens seit dem Landeskongress im April 2002 in Kranenburg als Antrag auf der Agenda stand. Bestandteil dieses Antrages war unter anderem auch eine Grafik. Zwischen dieser Grafik und der Tatsache, dass der Antrag nie „hochgemüllert“ wurde, bestand wohl ein gewisser Zusammenhang. So kamen zum Beispiel Fragen auf, ob man denn Änderungen zur Grafik beschließen könnte. Doch alles hat ein Ende: Da beim 62. Landeskongress in Olpe im November 2005



das gesamte Antragsbuch beraten werden konnte, wurde nun auch der sagenumwobene SV-Antrag diskutiert. Ein von mir gestellter GO-Antrag auf Verweisung an den nächsten Landeskongress scheiterte nur denkbar knapp. Offensichtlich konnten sich viele Delegierte meiner Argumentation, dass dieser Antrag im Antragsbuch „Gewohnheitsrecht“ sei und dieser deshalb aus emotionalen Gründen verwiesen werden müsse, anschließen. Gereicht hat es aber nicht. Gut möglich, dass der Antrag sonst auch diesmal zur Beratung angestanden hätte.

Auch unsere Strategie der programmatischen Verbreiterung haben wir seit langem verfolgt. So taucht in unserer Beschlussammlung auch der Eierdieberlass und die Verordnung zur Rabenvogelbejagung auf. Die Mindest-Klo-Quote findet sogar zweimal Erwähnung. Ihre Abschaffung wurde sowohl beim 45. Kongress in Rheine als auch beim 60. Landeskongress in Leverkusen, der die Wahlaussage zur Landtagswahl 2005 verabschiedete, gefordert. Im Februar 1996 beschäftigte sich der Landeskongress in

Kleve schließlich mit dem Aufbruch in eine liberale Informationsgesellschaft und stellt unter anderem folgende Forderung auf: „Das Internet ist als erstes funktionierendes globales Dorf unter den besonderen Schutz der UNO zu stellen.“ Durchaus ‚visionär‘. Ebenso seiner Zeit voraus waren wir damals übrigens mit der Forderung: „Bürger sollten schon im Jahr 1997 Steuererklärungen über moderne Medien einreichen können.“

Doch ein Selbstläufer sind die vielen gefassten Beschlüsse nicht. So wurden beim 46. Landeskongress in Bochum alle eingereichten Anträge verwiesen oder abgelehnt.

Von Niko Böckly

Endlich kampagnenfähig.

Wahlkampf machten die JuLis in NRW schon immer. Doch eigene Großkampagnen gibt es erst seit 2004.

Auf die Unterstützung ihrer eigenen Jugendorganisation konnte sich die FDP in ihrer Geschichte nicht immer verlassen – nicht einmal im Wahlkampf. Insbesondere kurz vor dem Bruch mit der Mutterpartei, wirkten die Jungdemokraten aktiv der liberalen Politik entgegen, die sie als zu konservativ und marktwirtschaftlich empfanden. So sprachen sie sich kurz vor dem endgültigen Bruch sogar explizit für die Wahl anderer Parteien aus und forderten den Boykott der FDP.

Vor dem Hintergrund dieser Geschichte war für die JuLis von ihrer Gründung an klar, dass sie einen konstruktiv-kritischen Weg gehen wollten, um die FDP zwar programmatisch in ihrem Kurs zu beein-

flussen, aber die eigenen Reihen geschlossen zu halten, wenn es im Hinblick auf die Öffentlichkeit notwendig würde. Wahlkampfzeiten waren daher stets Zeiten gegenseitiger Hilfe, großen Engagements und schwerer Arbeit. Schon bei der Bundestagswahl 1983, wirkten die JuLis maßgeblich daran mit, die Regierungsbeteiligung und den Parlamentseinzug der FDP zu ermöglichen und ihre Zukunft so zu sichern. Wahlkampf war JuLi-Sache und ist es vieler-

orts bis heute.

Bis ins Jahr 2004 sah das meist so aus, dass JuLis die Stände der FDP betreuten, Flyer verteilten, Gespräche führten und auch bei Aktionen jenes Personal stellten, das den FDP-Kreisverbänden

fehlte. Über 24 Jahre ihrer Geschichte hinweg, waren die Reihen zwischen Partei und JuLis also so fest geschlossen, dass der Jugendverband als solcher, selbst im Wahlkampf nicht öffentlich in Erscheinung trat. Mit der Amtsübernahme von Marcel Hafke und Jan Schiller im Mai 2004 änderte sich das schlagartig. Erstmals in ihrer Geschichte organisierten die JuLis NRW eigene Großkampagnen zur Kommunalwahl 2004 und zur Landtagswahl 2005.



Mit eigens angemietetem Wahlkampfbus, Kampagnenmanager, Skydancer und vielen engagierten Leuten, kämpfte man von nun an auch eigenständig für liberalere Politik. Dabei warb man weiterhin aus vollem Herzen für die FDP, war aber jetzt klar und deutlich als freiheitliche Jugendorganisation erkennbar, die so ihren Namen stärker in die Öffentlichkeit tragen konnte. Es gab eigene JuLi-Plakate, eine große Postkartenkollektion, Flyer, die berühmten

Fruchtbar-Deutsch-Paarungswillig-Aufkleber und natürlich ein umfassendes Wahlprogramm. Letzteres vertrat man auch auf der großen Wahlkampf tour, die erstmals durch das gesamte Bundesland führte. Dass sich dieses Engagement gelohnt hat, zeigte sich schnell an den Wahlergebnissen. Zur



Landtagswahl schaffte man den ersten Regierungswechsel seit Jahrzehnten und auch bei der Kommunalwahl konnten unzählige JuLis in die lokalen Parlamente einziehen.

Als Bundeskanzler Schröder dem Bundestag überraschend die Vertrauensfrage stellte und Bundespräsident Köhler für September 2005 Neuwahlen anberaumte, mussten auch die JuLis schnell reagieren: Binnen weniger Monate stampfte der Landesvorstand um Marcel Hafke und Dauerwahlkampfleiter Jan Schiller eine dritte Großkampagne aus dem Boden, die dazu beitrug,

die FDP als größte Oppositionsfraktion in den Bundestag einziehen zu lassen. Auch wenn man das große Wahlziel eines Regierungswechsels von rot-grün zu schwarz-gelb nicht erreicht hatte, war das Wahlergebnis ein Erfolg, der maßgeblich von den JuLis beeinflusst wurde.

In den vergangenen zwei Jahren – allen voran im Superwahljahr 2009 – konnten die JuLis vielfach an diese Erfolge anknüpfen. Mit noch größeren Kampagnen sprachen sie nun gezielt junge Wähler an, fuhren zum Beispiel mit ihrer Liberalen Campusrevolution ausschließlich an die Hochschulen. Hinzu kam das Internet, das man über die vielen sozialen Netzwerke sehr effektiv zum Wahlkampf nutzen konnte. So erzielten die Liberalen sowohl bei den Wahlen zum Europäischen Parla-

ment, zum Bundestag, aber auch bei den Kommunalwahlen ihr oftmals bestes Ergebnis in der Geschichte. Nur die Landtagswahl im Mai 2010 lief nicht so gut wie erhofft. Doch auch hier war die Wahlkampagne wieder groß, professionell und erfolgreich. An den JuLis und ihrem Engagement hat dieser Misserfolg folglich nicht gelegen und auch in Zukunft wird der Verband die FDP sicher wieder mit tatkräftigen, engagierten und kampfeslustigen jungen Menschen unterstützen, um der Freiheit im Lande starke Stimmen zu geben.

Von Florian Philipp Ott

Unsere Landesvorsitzenden im Überblick.



Dr. Detmar Doering (1980 bis 1982)

Detmar Doering war der erste Landesvorsitzende. Bereits 1977 begannen die ersten Schritte der Jungen Liberalen, die aus einem Arbeitskreis der Leverkusener „Julis“ unter Jochen Huck hervorgingen. Eine Alternative zu den Jungdemokraten wollte man aufbauen. Nach dreijährigen Gesprächsrunden gelingt es am 16. August 1980 in Leverkusen, den Landesverband der Julis NRW zu gründen. In einem ersten Arbeitsprogramm heißt es als Ziel, „vor allem Jugendpolitik zu betreiben.“ Heute leitet der 53-jährige Detmar Doering das Liberale Institut der Friedrich Naumann Stiftung in Potsdam.



Dr. Andreas Reichel (1982 bis 1991)

Andreas Reichel setzte Akzente. Neun Jahre lang stand er an der Spitze des Landesverbandes. Von 1985 – 1995 vertrat er die Interessen der Julis im Landtag NRW. 1992-1994 war er Generalsekretär der FDP NRW, danach weitere zwei Jahre stellvertretender Landesvorsitzender und war seit 1998 einige Jahre Bezirksvorsitzender an der Ruhr. Der promovierte Jurist ist seit 2001 Mitarbeiter von eon-Ruhrgas, sitzt weiterhin im FDP Landesvorstand und ist heute 49 Jahre alt.



Christoph Dammermann (1991 bis 1993)

Nach der langen Amtszeit von Andreas Reichel übernahm Christoph Dammermann den Landesvorsitz. Der Bankdirektor war einige Jahre Mitglied im Landesvorstand der FDP NRW. Heute ist der 42-jährige Vater, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm und Schatzmeister der FDP NRW sowie Kreisvorsitzender der FDP in Unna. Von 1989- 1994 war er Referent von Joachim Schulz-Thornau MdL.



Dr. Robert Orth (1993 bis 1994)

Robert Orth führte ein Jahr lang die Geschäfte des Landesverbandes. Er gehört seit dem Jahre 2000 dem nordrhein-westfälischen Landtag an und ist dort Vorsitzender des Rechtsausschusses sowie rechtspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion. Der selbständige Jurist ist FDP-Bezirksvorsitzender in Düsseldorf. Seine programmatischen Inhalte waren vor allem der Innovationsstau, die Bürgerrechts- und die Verwaltungspolitik.



Ralf Witzel (1994 bis 2003)

Neben Andreas Reichel schafft es ein Zweiter, neun Jahre lang den Landesvorsitz inne zu haben. Ralf Witzel unterzeichnet an seinem 14. Geburtstag den Aufnahmeantrag der JuLis, an seinem 16. Geburtstag tritt er in die FDP ein. Ein Leben ohne Politik kann sich der heutige Parlamentarische Geschäftsführer der NRW-Landtagsfraktion nicht vorstellen. Seit 2000 sitzt er für die FDP im Landtag NRW. Der politische Schwerpunkt des Diplom-Kaufmanns und Personalreferenten ist die Bildungspolitik. Der Kreisvorsitzende der Essener FDP gehört seit 1994 dem Landesvorstand der FDP NRW an.



Yvonne Nasshoven (2003 bis 2004)

Aus Frechen kam die erste Frau an der Spitze des Landesverbandes. Yvonne übernahm nach einer langen Amtszeit von Ralf Witzel die Geschäfte des Landesverbandes. Schwerpunkt ihrer Amtszeit war die Europawahlkampagne um Sven Pastoors. Der Newsletter wurde ins Leben gerufen, der seitdem die Mitglieder regelmäßig über die Aktivitäten des Landesverbandes informiert. Die heute 29-jährige Politologin ist mittlerweile aus persönlichen Gründen aus der FDP ausgetreten. Sie wurde Mitglied der CDU und arbeitet heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Europäische Politik.



Marcel Hafke (2004 bis 2010)

Im Mai 2004 schaffte es der selbstständige Versicherungskaufmann aus Wuppertal auf den Vorsitzendenposten. Es gelang ihm in seiner sechsjährigen Amtszeit, die JuLis aus einer innerverbandlichen Krise herauszuführen und aus den Jungen Liberalen wieder eine, der Partei kritisch-loyal gegenüberstehende Jugendorganisation zu machen. Zum ersten Mal in der JuLi-Geschichte gab es mit ihm eigene Kampagnen zu den Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Seit Mai 2010 sitzt der 28-jährige für die FDP im nordrhein-westfälischen Landtag und ist dort Sprecher für Jugendpolitik. Außerdem gehört er dem FDP Landesvorstand an.



Henning Höne (seit 2010)

Seit Mitte 2010 steht Henning Höne dem JuLi-Landesvorstand vor. Der 23-jährige Betriebswirt ist Kreisvorsitzender der FDP in Coesfeld und gehört auch dem FDP-Landesvorstand an. Nach einem dualen BWL-Studium und einiger Zeit im Marketing eines mittelständischen Möbelproduzenten studiert er nun BWL im Masterstudiengang. Schwerpunkte seines ersten Amtsjahres sollen vor allem Jugend- und Umweltpolitik sein. Mit einem konsequenten eigenständig-kritischen Kurs sollen die JuLis NRW Motor der inhaltlichen Verbreiterung und strategischen Öffnung der FDP sein.

Best-of „Liberaler Mund“.



Bundeskongress. Man spricht über das Jung + Liberal.

Nicole Hilchenbach: „Das neue Bundesmagazin, das heute in der Post war, ist auf dem gleichen Papier wie diese Grünen-Folder hier.“

Thorsten Palicki: „Ach, dann hab ich das Heft ja doch bekommen. Ich dachte, dass sei ne Beilage von der Wirtschaftswoche.“

Landespolitisch-Programmatisches Wochenende. Diskussion um bessere Hälften.

Sven Goergens: „Wenn ich jeden One-Night-Stand bessere Hälfte nennen würde, wäre ich so groß wie das Borg-Kollektiv.“

Wahlkampfstand in Bochum. Überzeugungsgespräch mit einem Bürger.

Marco Buschmann: „Warum soll nur der Förster ein Reh schießen dürfen und der Jäger nicht? Dem Reh ist das doch eh egal, von wem es erschossen wird!“

Landesvorstandssitzung in Köln. Allgemeine Aufbruchstimmung.

Marcel Hafke: „Vergesst nicht alles einzupacken, was uns nicht gehört.“

Landespolitisch-Programmatisches Wochenende. Jan Schiller gibt zu...

Jan Schiller: „Ich bin ja generell eher blöd!“

Henning Höne: „Ja, ist ja auch so.“

Jan Schiller hört zu und nickt gedankenverloren.

Landeskongress. Mauritz wartet auf den eigens gerufenen Krankenwagen.

Mauritz Faenger: „Ach, ganz praktisch dass jetzt der Krankenwagen kommt. Ein Taxi hätte ich mir eh nicht mehr leisten können.“

Landesvorstandssitzung. Es geht um die Art der Präsentation des Actionwettbewerbs.

Sebastian Stachelhaus: „Wofür habe ich denn einen Beamer gekauft?“

Daniela Rechberger: „Und wofür habe ich das Plakat gebastelt?“

Landesvorstandssitzung. Man begrüßt sich.

Sebastian Stachelhaus: „Oh Joana, du riechst aber gut. Was ist das?“

Joana Horch: „Nichtraucher!“

Landesvorstandssitzung. Emotionale Diskussion über die Anleinplicht für Hunde.

Marcel Hafke: „Es kann nicht sein, dass wir hier das Tier praktisch über den Menschen stellen.“

Sebastian Stachelhaus: „Aber ohne Anleinplicht wird doch nicht das Tier über den Menschen gestellt.“

Marcel Hafke: „Im Wald schon!“



30 Jahre Junge Liberale

steht für
ideenreich, mutig,
diskussionsfreudig, gut drauf, nicht
aufgebend, zielstrebig,
antragsfreudig...

Herzlichen Glückwunsch

und weiterhin eine vertrauensvolle
und konstruktive Zusammenarbeit

wünscht die FDP-Fraktion in der
Landschaftsversammlung
Rheinland.

Bernd Paßmann, Lars Oliver Effertz, Stephan Haupt, Hans-Otto
Runkler, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Stefan Feiter,
Dieter Görtz, Mark Pohl, Dr. Susanna Schreiber, Sebastian
Stachelhaus, Philipp Wallutat, Ralf Wegener, Werner Becker-
Bloningen, Gerda Dors, Marcel Hafke MdL, Noreen Maas,
Brigitte Mangan, Horst Pankatz, Ludwig Roßbach, Robert
Wirtz (im Uhrzeigersinn von links oben).



Vielen Dank an unsere Unterstützer.

Peter Kirchrath

Dirk Wedel

Gudrun Kopp, MdB

Thomas Nüchel

Claudia Bögel, MdB

Dr. Robert Orth, MdL



Ralf Witzel, MdL



Otto Fricke, MdB

Dr. Guido Westerville, MdB



Heiner Kamp, MdB



Alexander Alvaro, MdEP

Jörg van Essen, MdB

Kai Abruszat, MdL

Dr. Gerhard Papke, MdL

Gisela Piltz, MdB

Gabriele Molitor, MdB